



## Stadt in Trümmern Herbert List und die Ruinenfotografie in München

Die Sammlung Fotografie des Münchner Stadtmuseums zu Gast in der Rathausgalerie  
21. November bis 17. Dezember 2025

2025 jährt sich das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 80. Mal. Aus diesem Anlass zeigt die Sammlung Fotografie des Münchner Stadtmuseums eine Auswahl von Trümmerfotografien der direkten Nachkriegszeit mit Arbeiten von Herbert List sowie Clemens Bergmann, Johann Danböck, Helmut Silchmüller und einem/r anonymen Fotograf\*in.

Das Herzstück bildet ein Zyklus von Ruinenbildern, die der 1945 nach München zurückgekehrte Fotograf Herbert List (1903–1975) auf seinen Streifzügen durch die zerstörte Stadt festhielt. Neben markanten Darstellungen des alten und neuen Rathauses sind prominente Bauten wie das ehemalige Braune Haus, die Glyptothek, die Akademie, der Hofgarten, die Frauenkirche, der Marstall und das Wittelsbacher Palais abgebildet. Zerstörte Plastiken und Skulpturen sind im öffentlichen Raum in Szene gesetzt. Lists bemerkenswerte Serie ist im Rahmen seines geplanten, aber nie realisierten Buchprojekts "Die magischen Reste" entstanden, das sich der Ruine als ästhetischem Phänomen ohne regionalen Schwerpunkt widmen wollte.

Die Ausstellung "Stadt in Trümmern. Herbert List und die Ruinenfotografie in München" stellt Lists Serie erstmals seit 1995 vor. Damals veranstaltete das ehemalige Fotomuseum anlässlich des 50-jährigen Kriegsendes eine monografische Ausstellung von Lists Serie im Münchner Stadtmuseum. Die aktuelle Präsentation stellt Lists berührendes Stadtporträt mit weiteren Aufnahmen von Amateur\*innen und professionellen, im Auftrag entstandenen Postkarten und Bildberichten gegenüber. Zu den eindrucklichsten Exponaten gehört ein Konvolut von Dias des Turmbeobachters Clemens Bergmann, der im Bombenhagel der Kriegszeit von den Türmen der Frauenkirche die brennende Stadt in situ fotografierte. Helmut Silchmüller vertrieb Trümmeransichten prägnanter Monumente und Straßenzüge in Form von Postkarten kommerziell, während ein weiteres Set an Dias Wiederaufbau und Alltag Münchens 1947 in Farbe zeigt. Zuletzt thematisieren Amateur-Fotoalben des Kaufmanns Johann Danböck den editorischen Umgang mit gekauften und selbstaufgenommenen Bildern vor und nach der Zerstörung der Stadt. Im Kontrast mit diesen fotografischen Positionen wird Lists besonderer Ansatz deutlich: Aus dem Exil in Griechenland kommend war der Fotograf weniger an einer sachlichen Dokumentation der Zerstörung interessiert. Vielmehr widmete er sich überzeitlichen künstlerischen Kompositionen, die auf seine früheren dramatischen und oftmals surrealen Inszenierungen antiker Ruinen aus Griechenland verweisen.

Das Münchner Stadtmuseum kaufte bereits 1966 ein Konvolut von 125 Abzügen aus der Hand des Fotografen für seine stadthistorische Sammlung an, die heute zusammen mit weiteren Zeichnungen und Gemälden in der Sammlung Grafik/Gemälde von der Zerstörung Münchens im Zweiten Weltkrieg zeugen. Erst nach Gründung des ehemaligen Fotomuseums, das 1963 seine Tätigkeit mit dem Anspruch aufnahm als erstes "Deutsches Fotomuseum" die Entwicklung des Mediums übergreifend in Bild und Technik zu dokumentieren, fand Herbert List als überregional relevante, fotokünstlerische Position in mehreren Zugängen Eingang ins Münchner Stadtmuseum. Mit 1.200 Abzügen und dem kompletten, aus 80.000 Negativen und dazugehörigen Kontaktbögen bestehenden Archiv, fungiert die heutige Sammlung Fotografie nun als institutionelle Vertretung des Künstlers. Dieses historische Spannungsfeld zwischen stadthistorischer Dokumentation und fotokünstlerischem Werk nimmt die Ausstellung

konzeptionell auf und lädt dazu ein, Lists Serie auf beiden Ebenen wiederzubegegnen. Neben den präsentierten Fotoalben, Dias und gerahmten Kunstwerken in ästhetischer Faksimile-Qualität bieten deshalb weitere Displays eine alternative, topografische Lektüre der Bilder an, die einem Spaziergang durch die Stadt München nach 1945 gleicht.

Die Ausstellung "Stadt in Trümmern. Herbert List und die Ruinenfotografie in München" entsteht in Zusammenarbeit mit dem Herbert List Estate in Hamburg und wird von Dr. Kathrin Schöneegg, Leiterin der Sammlung Fotografie des Münchner Stadtmuseums, kuratiert. Im Frühjahr 2025 erschien eine erweiterte Neuauflage des Bestandskatalogs des Münchner Stadtmuseums "Herbert List. Memento 1945. Münchner Ruinen" im Schirmer/Mosel Verlag.

In der Ausstellung werden keine Originalfotografien gezeigt. Neben reproduzierten Dias sind hochwertige, gerahmte Ausstellungsabzüge im Originalformat zu sehen.

Das Münchner Stadtmuseum ist bis 2031 für eine umfangreiche Generalsanierung geschlossen und setzt sein Interimsprogramm an externen Spielorten um. Für die beiden städtischen Kultureinrichtungen Rathausgalerie und Münchner Stadtmuseum bietet sich hierbei erstmals die Gelegenheit für eine institutionsübergreifende Kooperation.

## **Biografien**

### **Herbert List** (1903 Hamburg – 1975 München)

gilt als einer der wegweisenden Fotografen des 20. Jahrhunderts. Als Autodidakt ist der hanseatische Kaufmann von der Neuen Sachlichkeit und dem Surrealismus geprägt.

1936 verlässt List Deutschland Richtung Paris und London, ab 1939 nach Griechenland, um sich ganz der Arbeit mit der Kamera zu widmen. Er arbeitet u.a. als Modelfotograf. Es folgen Veröffentlichungen in Magazinen wie Harper's Bazaar, Verse und Life. 1941 zwingt der Einmarsch deutscher Truppen in Athen List zurück nach Deutschland. Ohne Akkreditierung durch die Reichspressekammer fotografiert er in den Kriegsjahren und besucht Cocteau und Picasso im besetzten Paris. Seinen zerstörten Wohnort München hält er als Langzeitprojekt in den Nachkriegsjahren mit der Kamera fest. Später, als international gefeierter Fotograf konzentriert er sich auf das menschliche Individuum und verpflichtet sich zunehmend der Reportage- und Porträtfotografie. Nach Einladung von Robert Capa arbeitet er für die Fotoagentur Magnum, verliert ab den 1960er Jahren aber zunehmend das Interesse an der Fotografie. Zum Zeitpunkt seines Todes 1975 ist sein Werk fast in Vergessenheit geraten. Eine große internationale Wiederentdeckung feiert ihn posthum ab Mitte der achtziger Jahre. Seitdem sind seine Werke in fast allen wichtigen fotografischen Sammlungen und Museen vertreten.

### **Clemens Bergmann** (1903 München – 1973 ebd.)

war im Zweiten Weltkrieg von der Feuerwehr Münchens als Turmbeobachter eingesetzt, um Brände schneller lokalisieren zu können. Er fotografierte die Bombardierung der Stadt heimlich und vorwiegend von der Frauenkirche aus.

### **Johann Danböck** (1883 Grund, Gemeinde Hütting – 1962 München)

war Kaufmann und fotografierte privat zwischen den 1910er–1950er Jahren. Er hinterließ drei Fotoalben mit selbstaufgenommenen und gesammelten Ansichten Münchens, die zum Teil als kommerziell vertriebene Bildpostkarten wurden.

### **Helmut Silchmüller** (1906 Brandenburg – 1980 München)

Optiker und Fotograf, betrieb von 1934 bis 1970 ein Geschäft in der Hohenzollernstraße 17 in München. Das fotografische Werk Silchmüllers umfasst vorwiegend Stadtansichten Münchens vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, Produktaufnahmen sowie Landschafts- und Stadtansichten.

Zur Eröffnung der Ausstellung am 20. November 2025, um 19 Uhr, in der Rathausgalerie sprechen Stadtrat Dr. Florian Roth in Vertretung des Oberbürgermeisters, Nina Oswald, Teamleitung Bildende Kunst, Kulturreferat, Dr. Markus Speidel, Direktor des Münchner Stadtmuseums, und Dr. Kathrin Schöneegg, Leiterin der Sammlung Fotografie des Münchner Stadtmuseums.

Die Reden werden in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Die Ausstellung ist zu sehen in der Rathausgalerie – ein Kunstraum der Stadt München, Marienplatz 8, 80331 München.

Der Eintritt in die Ausstellung ist frei. Der Kunstraum ist barrierefrei (Anmeldung über die Rathauspforte am Fischbrunnen).

---

**Pressekonferenz am Donnerstag, den 20. November 2025 um 11 Uhr in der Rathausgalerie, Marienplatz 8.**

**Verbindliche Anmeldung** der berichtserstattenden Journalist\*innen bis spätestens 18. November unter E-Mail: [presse.stadtmuseum@muenchen.de](mailto:presse.stadtmuseum@muenchen.de)

---

Die Pressemitteilung sowie die Pressefotos zur Ausstellung stehen auf der Website des Münchner Stadtmuseums unter [muenchner-stadtmuseum.de/presse](https://muenchner-stadtmuseum.de/presse) zum Download bereit. Dort besteht auch die Möglichkeit, sich für den Presse-Newsletter des Münchner Stadtmuseums anzumelden.

**Kontakt für Presseanfragen**

Kommunikation des Münchner Stadtmuseums  
Leitung: Ulla Hoering  
Lena Hensel / Carol Pfeufer / Maria Tischner  
Telefon: 089-233-722994  
E-Mail: [presse.stadtmuseum@muenchen.de](mailto:presse.stadtmuseum@muenchen.de)  
Website: [muenchner-stadtmuseum.de](https://muenchner-stadtmuseum.de)